WP-1-002 Kapitel 1: Berlin bleibt lebenswert

Antragsteller*in: Jan-Louis Wiedmann (KV Berlin-Mitte)

Änderungsantrag zu WP-1

Von Zeile 1 bis 7:
Berlin ist unsere gemeinsame Lebensgrundlage: Großstadt, Naturraum und Zuhause zugleich. Wie wir mit ihr umgehen, entscheidet darüber, ob ~~Berlin auch in Zukunft lebenswert bleibt. Klimaschutz, Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit gehören für uns untrennbar zusammen. Wir Bündnisgrüne wollen, dass Berlin widerstandsfähig gegenüber den Folgen der Klimakrise wird und seinen Beitrag zum Erreichen der Pariser Klimaziele leistet: mit konsequentem Klimaschutz, sauberer Energie und einer Stadtentwicklung, die Mensch und Natur gleichermaßen schützt.~~wir hier weiterhin gut leben können. Das stellt Berlin vor wichtige Aufgaben: Die Stadt muss widerstandsfähig gegenüber den Folgen des Klimawandels werden, den Rückgang der Stadtnatur aufhalten und schnell den Weg zur Klimaneutralität finden. Vor diesem Hintergrund ist es fatal, dass die Rückschrittskoalition aus CDU und SPD mit ihrer Kürzungspolitik und den falschen Prioritäten die Axt an Umwelt- und Klimaschutz anlegt. Das geht gegen die Interessen der Bevölkerung, denn die Stadtnatur ist den Berliner*innen wichtig. Dies hat zuletzt die Initiative „Baumentscheid“ gezeigt, die die widerwillige Koalition vor sich hergetrieben und ihr so wenigstens einen umweltpolitischen Fortschritt abgerungen hat. Aber die Zivilbevölkerung darf nicht länger der primäre Treiber des Umwelt- und Klimaschutzes in Berlin bleiben. Sie braucht eine Landespolitik, die mitzieht und vorangeht.

Wir Bündnisgrüne werden den umweltpolitischen Rückwärtsgang der schwarz-roten Koalition beenden. Wir sorgen dafür, dass Berlin seinem Ruf einer grünen, sozialen und lebenswerten Metropole wieder wirklich gerecht wird.Dabei geht es um eine lebendige Umwelt, eine schnelle, gerechte und bezahlbare Wärmewende, sichere und erneuerbare Energien, resiliente Stadtnatur, artgerechten Tierschutz, aber auch um gute Ernährung, Verbraucher*innenschutz und attraktive Sportangebote für alle. Wir wollen eine Stadt, die Verantwortung übernimmt: für die Menschen, die hier leben, und jene, die weltweit von unserer Politik betroffen sind. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Berlin dem erfolgreichen Hamburger Zukunftsentscheid folgt und bereits im Jahr 2040 zur klimaneutralen Stadt wird. Dafür setzen wir auf Zusammenarbeit statt Konkurrenz, auf Kreislaufwirtschaft statt Verschwendung, auf Gemeinwohl statt Profitdenken. So gestalten wir ein Berlin, das grün, gerecht und lebenswert bleibt – für uns und für kommende Generationen.

Unsere Umwelt- und Klimapolitik ist dabei nicht nur Zukunftspolitik. Sie leistet einen Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit. Für aktiven Umwelt- und Klimaschutz ziehen wir in erster Linie diejenigen Unternehmen, Institutionen und Personen zur Verantwortung, die von umwelt- und klimaschädlichem Verhalten profitieren. Und bei allen klimapolitischen Maßnahmen achten wir strikt darauf, dass sich die Lebensverhältnisse der wirtschaftlich schlechter Gestellten verbessern. So erhöht unsere Klima- und Umweltschutzpolitik die Lebensqualität für alle, schützt Gesundheit und schafft Chancen. Wir wollen, dass Berlin als klimaneutrale und soziale Hauptstadt wieder Vorbild wird – mit einer Energieversorgung, die sicher und bezahlbar ist, mit Stadtgrün, das kühlt, Orte zum Verweilen schafft und einer vielfältigen Natur mehr Raum gibt, sowie mit Wasser, das in der Stadt gehalten und sorgsam genutzt wird. Denn Nachhaltigkeit ist kein Widerspruch zuqualitativemWohlstand oder urbanem Leben, sondern seine Voraussetzung.

Begründung

Dieser ÄA wurde in der LAG Umwelt und Klima breit diskutiert. Er wird hier aber als Einzelantrag eingebracht, weil so noch länger an dem Antrag gearbeitet werden konnte und Änderungswünsche aus dem Kreis der LAG eingearbeitet werden konnten.

Der ÄA verfolgt primär das Ziel, die Präambel des ersten Kapitels noch mehr einem "roten Faden" folgen zu lassen. Aus vier Absätzen werden drei, von denen jeder ein konkretes Ziel verfolgt. Erster Absatz: Kritik an Koalition, zweiter Absatz: Ausblick auf unsere grüne Regierungspolitik, dritter Absatz: Unsere Vision für Berlin. Der ÄA greift zudem alle Aspekte auf, die in Kapitel 1 behandelt werden und gibt so (in Absatz 2) einen Überblick über den Inhalt des folgenden Kapitels.

Aber der ÄA fügt der Präambel auf inhaltliche Punkte hinzu, die Mitgliedern der LAG Umwelt und Klima wichtig sind:

- Umweltgerechtigkeit: Der kommende Wahlkampf wird nicht zuletzt ein Wahlkampf um die Sozialpolitik in Berlin sein. Deshalb ist es entscheidend, dass wir schon in der Präambel klarmachen, dass unsere Umweltpolitik zu (Umwelt-)Gerechtigkeit führt.
- Baumentscheid: Der Baumentscheid war umweltpolitisch das Wichtigste, was in der letzten Wahlperiode passiert ist. Schwarz-Rot wird versuchen, dies als "ihren" umweltpolitischen Erfolg darzustellen. Dem sollten wir entgegentreten. Denn der Baumentscheid war kein Erfolg der Koalition, sondern ein Erfolg gegen die Koalition. Und er zeigt, dass den Berliner*innen Umweltpolitik wichtig ist.
- Umweltpolitik ist nicht nur Klimapolitik: Der bisherige Text benennt die Klimakrise zu Recht als große Herausforderung der Umweltpolitik. Aber Umweltpolitik geht weit darüber hinaus und andere Aspekte der Umweltkrise (z.B. die Biodiversitätskrise) müssen wir als Grüne ebenso benennen und angehen.

Unterstützer*innen

Joachim Schmitt (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Kristin Kosche (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Hartwig Berger (KV Berlin-Kreisfrei); Christian Huber (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Oliver Schrage (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Sophie Berndt (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Birger Dölling (KV Berlin-Mitte); Johannes Verch (KV Berlin-Reinickendorf); Falco Strasser (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Wolfgang Schanderl (KV Berlin-Mitte); Julia Scharf (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf); Brigitte Kallmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Swantje May (KV Berlin-Neukölln); Nicol Schmidt (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Marit Schatzmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Jürgen Wolf (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Mika Nyke Lou Aßhauer (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Monika Herrmann (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Tom de Laar (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf); Klaudia Noerenberg (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg)